

# Schluss mit der Manipulation – Kinder und Jugendliche vor Alkoholmarketing schützen

- ▶ **Alkoholmarketing fördert den Einstieg von Jugendlichen in den Alkoholkonsum.**
- ▶ **Alkoholmarketing ist in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen allgegenwärtig.**
- ▶ **UN-Kinderrechtskonvention: Das Recht auf Gesundheit ist ein Grundrecht von Kindern.**
- ▶ **Der Koalitionsvertrag 2021–2025 verspricht Verschärfung von Regelungen für Marketing und Sponsoring bei Alkohol.**

Bei Jugendlichen ist Alkohol die am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz. Fast ein Drittel der 12- bis 17-Jährigen gibt an, in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken zu haben. Fast jede und jeder zehnte Jugendliche ab 16 Jahren trinkt im Durchschnitt mehr

als ein oder zwei alkoholische Getränke am Tag. Unter den 16- bis 17-Jährigen hat sich jede und jeder Vierte bis Fünfte in den letzten 30 Tagen einen Rausch angetrunken – also bei einer Gelegenheit mehr als vier oder fünf alkoholische Getränke konsumiert.<sup>6</sup> Im Jahr 2022 mussten 11 500 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren wegen akuten Alkoholmissbrauchs stationär behandelt werden.<sup>15</sup>

**Alkoholwerbung ist in Deutschland allgegenwärtig.** Werbung für Bier, Wein und Spirituosen ist im Fernsehen, im Radio, auf Plakaten, in Presseerzeugnissen, im Kino sowie im Internet und den sozialen Medien zu sehen und zu hören. Die Hersteller sponsern öffentliche Einrichtungen und Sportveranstaltungen.

## Es ist Zeit zu handeln!

Wir fordern zum Schutz von Kindern und Jugendlichen:

● Ein umfassendes Werbeverbot für Alkohol

● Verkauf von Alkohol in lizenzierten Fachgeschäften

● Verpflichtende Warnhinweise

● Kein Alkohol unter 18 Jahren

### Kontakt für weitere Informationen

Dr. Katrin Schaller  
Telefon: 06221 42 30 07  
E-Mail: [who-cc@dkfz.de](mailto:who-cc@dkfz.de)

Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ),  
Stabsstelle Krebsprävention und WHO-  
Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle



**KINDER**  
OHNE  
ALKOHOL  
& NIKOTIN

Dieser Policy Brief erscheint im Rahmen der Initiative Kinder ohne Alkohol und Nikotin.  
[kinder-ohne-alkohol-und-nikotin.de](http://kinder-ohne-alkohol-und-nikotin.de)

## 9 Gründe für ein umfassendes Verbot von Alkoholmarketing zum Schutz von Kindern und Jugendlichen:

### 1 Die Mehrheit der Deutschen will ein Werbeverbot für Alkohol

Eine vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Auftrag gegebene bundesweite Umfrage ergab, dass sich über 60 Prozent der Befragten für ein umfassendes Werbeverbot für Alkohol im Fernsehen, Radio und Internet sowie für ein Sponsoringverbot aussprechen.<sup>8</sup> Die Bundesregierung sollte diesem Wunsch in der Bevölkerung Rechnung tragen.



### 2 Werbung für alkoholische Getränke wirkt auf Kinder und Jugendliche

Werbung fördert den Einstieg von Jugendlichen in den Alkoholkonsum. Bei Jugendlichen, die bereits trinken, erhöht Werbung die Trinkmenge und fördert riskanten Konsum und Rauschtrinken.<sup>3,13</sup> Kinder und Jugendliche sind besonders anfällig für den



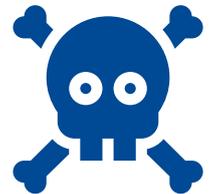
Einfluss von Imagewerbung und beurteilen diese wenig kritisch. Sie sind Hauptnutzer der sozialen Medien, wo Alkoholmarketing zunehmend zu finden ist.<sup>1,17</sup>

### 3 Werbung normalisiert den Alkoholkonsum

Werbung suggeriert, dass Alkohol selbstverständlich und Teil des normalen Lebens sei.<sup>3</sup> Werbemaßnahmen werden eingesetzt, um Alkoholprodukte mit positiven Gefühlen wie Spaß oder Erfolg in Verbindung zu bringen und damit eine positive Einstellung zum Alkoholtrinken zu fördern.<sup>12</sup>

### 4 Alkoholmarketing widerspricht gesundheitspolitischen Zielen

Alkohol ist eine toxische, psychoaktive und süchtig machende Substanz, die alle Organe schädigen kann und daher Risikofaktor für zahlreiche Erkrankungen ist, darunter auch Krebs. Es gibt keinen risikofreien Alkoholkonsum, denn Alkohol erhöht in jeder Menge und jeder Art das Gesundheitsrisiko<sup>6</sup>. Über 40 000 Menschen sterben jährlich an Krankheiten, bei denen Alkohol eine Rolle spielt, 1,6 Millionen sind abhängig.<sup>2</sup> Kinder und Jugendliche sind besonders anfällig für Schädigungen durch Alkohol.<sup>6</sup>



### 5 Kinder haben ein Recht auf eine Umgebung ohne Alkoholmarketing

Die UN-Kinderrechtskonvention ist für Deutschland völkerrechtlich verbindlich. Laut der Konvention haben Kinder ein Recht auf Gesundheit und Leben (Artikel 6

und 24).<sup>16</sup> Alkohol ist eine gesundheitsgefährdende, abhängig machende Droge, die Kindern schadet. Daher ist der Gesetzgeber verpflichtet, die Alkoholindustrie so zu regulieren, dass sie die Rechte von Kindern nicht gefährdet. Werbung für Alkohol fördert den Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen. Daher ist zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ein Alkoholwerbeverbot notwendig.



## 6 Alkohol in der Schwangerschaft schadet dem ungeborenen Kind



Alkohol in der Schwangerschaft kann lebenslange körperliche und geistige Beeinträchtigungen sowie Verhaltensauffälligkeiten der Kinder zur Folge haben und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beeinträchtigen. Die Schädigungen werden unter dem Begriff FASD (fetal alcohol spectrum disorder) zusammengefasst und sind durch einen konsequenten Verzicht auf Alkohol während der Schwangerschaft vollständig vermeidbar<sup>7</sup>. werdende Mütter sollten daher keiner Werbung für alkoholische Getränke ausgesetzt sein, weil diese zum Alkoholkonsum anregt.

## 7 Alkoholabhängigkeit der Eltern führt zu lebenslangem Leid der Kinder

Mehr als fünf Millionen Kinder leben mit einem Elternteil mit riskantem Alkoholkonsum, über drei Millionen Kinder mit einem Elternteil mit regelmäßigem Rauschtrinken, 2,65 Millionen Kinder leben mit mindestens einem alkoholabhängigen oder alkoholmissbrauchenden Elternteil<sup>9</sup>. Sie leben mit

ständiger Angst und Unsicherheit sowie einem Mangel an emotionaler Zuwendung. Häufig kommen Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch hinzu. An den Folgen einer solchen Kindheit leiden die Kinder ihr Leben lang<sup>10</sup>. Menschen mit einer Suchterkrankung sollten keiner Werbung für ihr Suchtmittel ausgesetzt sein.

## 8 Alkohol verursacht Leid durch Unfälle und Gewalt und schadet auch Menschen, die keinen Alkohol trinken

Alkoholkonsum ist Ursache für Selbstverletzungen und Selbstmord, für zahlreiche Unfälle (Stürze, Verbrennungen, Ertrinken, Arbeitsunfälle) und Unfälle im Straßenverkehr<sup>4</sup>. Im Jahr 2021 verunglückten insgesamt 16 426 Menschen bei Verkehrsunfällen unter Alkoholeinfluss, 165 von ihnen starben. Darunter sind auch Kinder und Jugendliche<sup>14</sup>. Alkoholkonsum von Eltern erhöht das Risiko körperlicher Verletzungen von Kindern<sup>4</sup>. Durch Alkohol steigt das Risiko, Gewalt auszuüben oder Gewaltopfer zu werden. In rund jeder dritten suchtbelasteten Familie wird Gewalt gegen Kinder verübt.<sup>5</sup> Dies verstößt gegen die Rechte von Kindern (Artikel 19 der UN-Kinderrechtskonvention).<sup>16</sup>



## 9 Freiwillige Selbstverpflichtungen der Alkoholindustrie sind unwirksam



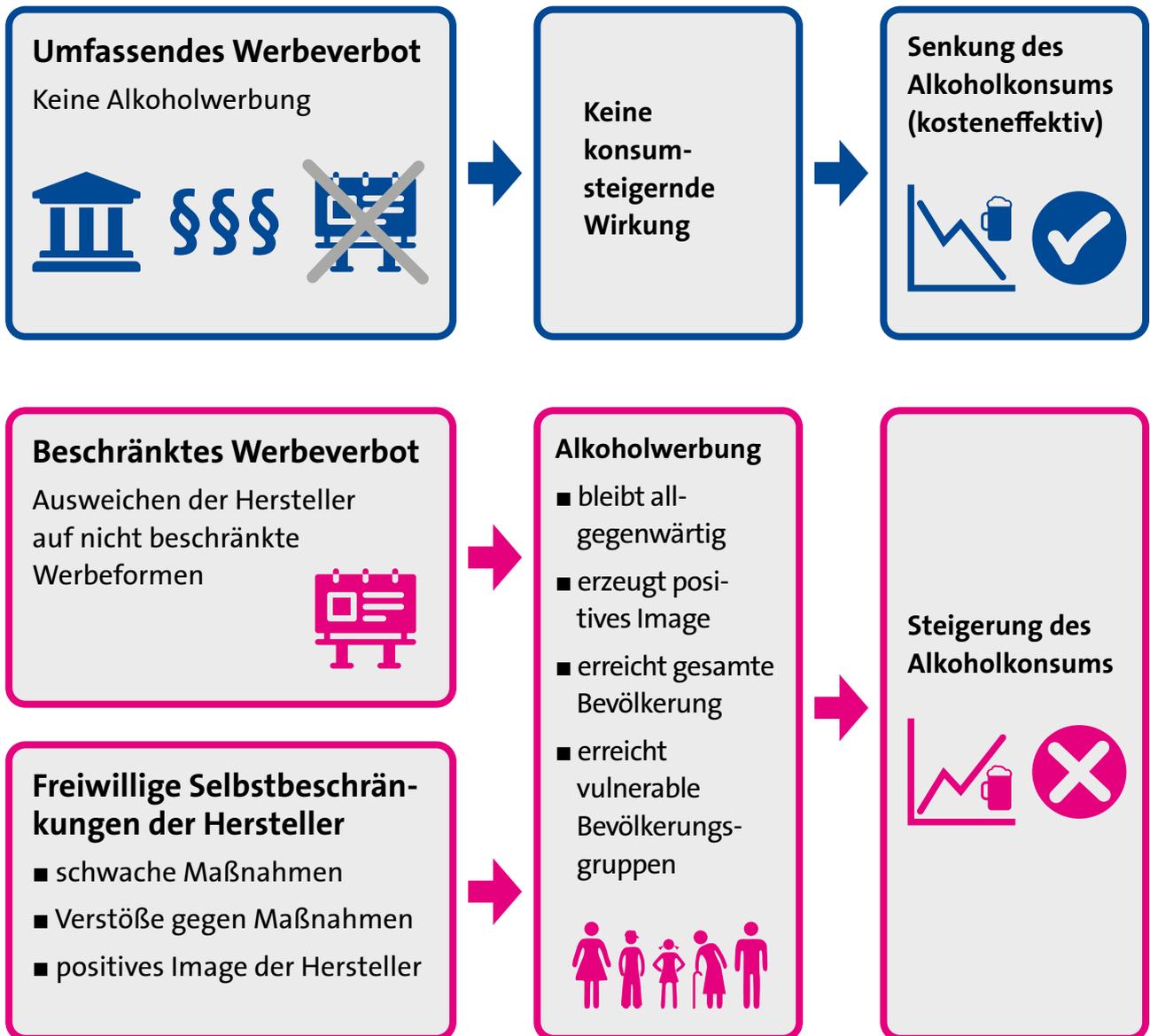
Für die Alkoholindustrie hat Selbstregulierung in erster Linie das Ziel, strengere gesetzliche Vorschriften zu vermeiden. Da die Alkoholindustrie Verhaltensregeln für die eigene Branche aufstellt und die Einhaltung dieser

Regeln selbst kontrolliert, besteht ein Interessenkonflikt. Vage Formulierungen, Schlupflöcher und die Möglichkeit, auf andere Werbemaßnahmen auszuweichen, bieten

der Alkoholindustrie Möglichkeiten, ihre eigenen Richtlinien zu umgehen.<sup>11</sup> Daher bedarf es einer gesetzlichen Regulierung, um Alkoholwerbung effektiv zu regulieren.

Abbildung

Wirkung von Werbebeschränkungen für alkoholische Getränke<sup>6</sup>



## Literatur

- 1 Alhabash S, et al. Int J Environ Res Public Health 2022, 19: 11796
- 2 Atzendorf J, et al. Dtsch Arztebl Int 2019, 116: 577–584
- 3 Babor TF, et al. Alcohol: No ordinary commodity: Research and public policy. 3rd edn, Oxford University Press, 2022
- 4 Chikritzhs T, et al. Nutrients 2021, 13: 2777
- 5 Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen. Sucht und Gewalt. 2021
- 6 Deutsches Krebsforschungszentrum. Alkoholatlas Deutschland 2022. Pabst Science Publishers, 2022
- 7 Deutsches Krebsforschungszentrum. Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD). Fakten zu Alkohol, 2023
- 8 Deutsches Krebsforschungszentrum. Weiterhin mehrheitlich Zustimmung zu einem umfassenden Verbot von Werbung und Sponsoring für alkoholische Getränke. Aus der Wissenschaft – für die Politik, 2023
- 9 Klein M. Sucht aktuell 2019, 26: 10–19
- 10 NACOA Deutschland – Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien. Die schlimmsten Verletzungen fügen Drogen Menschen zu, die selbst keine Drogen nehmen: Es sind die Kinder von Alkoholkranken oder anderen Süchtigen (COAs). <https://nacoa.de> (aufgerufen am 28. Mai 2024)
- 11 Noel JK, et al. Addiction 2017, 112 Suppl 1: 28–50
- 12 OECD. Preventing harmful alcohol use. OECD Health Policy Studies, OECD Publishing, 2021
- 13 Smith LA, et al. BMC Public Health 2009, 9: 51
- 14 Statistisches Bundesamt (Destatis). Verkehrsunfälle. Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln im Straßenverkehr 2021. 2022
- 15 Statistisches Bundesamt (Destatis). Zahl der Klinikbehandlungen junger Menschen wegen Alkoholmissbrauchs 2022 weiter rückläufig. [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/11/PD23\\_N060\\_23.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/11/PD23_N060_23.html) (aufgerufen am 28. Mai 2024)
- 16 Vereinte Nationen. Übereinkommen über die Rechte des Kindes. 1989
- 17 Weitzman M, et al. J Stud Alcohol Drugs Suppl 2020, Sup 19: 97–105

## Impressum

© 2024 Deutsches Krebsforschungszentrum

*Herausgeber:* Deutsches Krebsforschungszentrum, Stabsstelle Krebsprävention und WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle | Im Neuenheimer Feld 280 | 69120 Heidelberg

*Zitiervorschlag:* Deutsches Krebsforschungszentrum (2024) Schluss mit der Manipulation – Kinder und Jugendliche vor Alkoholmarketing und dessen Folgen schützen. Policy Brief, Heidelberg

*Gefördert durch:* Bundesministerium für Gesundheit

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages